**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 15 (1889)

Heft: 34

Artikel: Verfassungsrath in Gallilæa

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-428839

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und versiehe wirflich schwer, Barum bie Schweig nicht langft hat Eine Flagge auf bem Meer

Sie ist schon aus manchen Stürmen Ohne Schaben gegangen hervor, hat aber auch Schiffbruch gelitten, Wenn ben Kompaß sie versor.

Seetuchtig fegelt fie heute, Bie andere Staaten baber, Und hat fie auch teine Schiffe, So fahrt fie boch freug und quer.



#### Variante.

In feinem Lande, wie es auch heiß', Kann ein Lockspigel sein, von bem Niemand Nichts weiß.

#### Berfaffungerath in Gallilæa.

Ber, wer leiht mir Papier, wer Tinte, Feber und Bleiftift ? Dich zu entwerfen, Berfaffungetumult im gallorischen Beichbilb. Sonntags, am 11. August, verftund man bas eigene Bort nicht. Wahlgebraus und Getos brang bis zum hohen Olymp auf. "Tagblatt", "Stadtanzeiger", "Berdenberger" und "Ditichweiz" Rampften mit Riefenfraftur, Garmond und Schwabacherlettern. Demofraten ichnurrten umber und Systemler wie Bremfen. Und am schredlichsten wogte ber Kampf im Tempel ber Götter, Bo jum Strauße geruftet ericbien manch geiftlicher Bruthahn, Haruspex, Augur und Druiden schwangen bie Langen : Studi, Gifenring, Defc, Frei, Behnber und Ruggle von "Gofen", Gaben ben Segen bagu und fprachen geflügelte Borte. Muthig erhob sich bie ultramontan - demokratische Phalang, Ihr gegenüber mit tropigem Blid liberale Syftemler. Biffet ihr, wer ber Führer ift ber Konservativen ? Du, Dberrieb, bift feinesmegs von ben Stabten bie lette! Beil Dein Gemeindammann, Felbherr, leibhaftiger Dux ift. hie Syftem! rief Seifrid, Theoderich: bie Demofraten! Lettere siegten am End und für Erstere zeigt fich bie Lehre : So geht's immer, wenn man bie Rechnung ohne ben Birth macht. Bang unheimlich wird nun fur die herren bas heimliche Stimmrecht. Anechte laffen fich nicht mehr tnechten burch offenes Sandmehr, Denn ihr herzensgeheimniß vertrauen fie funftig ber - Urne.

Die Zurcher Kantonalbant will ihre Banknotenausgabe neuerbings permebren.

Ihr Projett, ben Wohlstand bes Kantons Burich ju forbern und zu heben, gebt nun wohl raich in Erfüllung:

Man tann bald jeben Stimmberechtigten in ihre Noten einwickeln, und es bleiben fur fie und ben Staat noch immer genug übrig.

Ehrlich: "Aber 's ischt boch bibantli, daß b'Thurgauer bas b'Bung nub doneb blube lo."

Chriam: "Ja, bitti, was isch bann?"

Chrlich: "Bajcht wurtli Ruud g'hort und weischt nud, wie's zum eib: ginössische Schutzäfest do find?"

Chriam : "Nei aber, Herr Jefes, wie au?" Chrlich : "Ba, fie hand's gnob!"

### Ewig unzufrieden.

Erst tlagt er über bes Zimmers Enge, Die steilen Treppen, die schmalen Gange; Run ist er an die Luft geset, Möcht' wissen, ist er zufrieden jest.

#### Ginem Dichterling.

Gar Biele haben gesungen, Dabei bas Schwert geschwungen, Und wohl ift 's Lieb gelungen.

hans Sachs beim Schuheflicen Mit unverbroff'nen Bliden Freut fich an muntern Studen,

Und Und're unter Boumen Bon Luft und Liebe traumen Und fangen an zu reimen;

Du auf bem Wirthshausbäntlein Harrst treu bei beinem Träntlein Auf werdende Gebäntlein, Zwei Dupend um ein Fräntlein.

## Schulschniker

aus einer Universitätsftabt am Birfig.

Lehrer: "Bas fur brei Bolfer aus Diten haben unsere Gegend überichmemmt ?"

Jean : Schaggeli: "Die hunnen, bie Mongolen und bie Thurgauer."

#### Logif.

Töchterchen (Zeitung lesend): "Mamma, find wir jest im Himmel?" Mutter: "Warum?"

Töchterchen: "Ge beißt bier: »Tout le monde est absent.«

Hausfrau (zum Küchenmäden): "Die gemeinen Wörter kann ich nicht leiben. Gin für allemal: Bei uns speist man keine Erdäpfel, sonbern Kartosseln, und wenn Fremde da sind, pommes de terre."

## Brieftaften ber Redattion.



B. i. A. Wir halten es auch nicht für einen überaus glüdlichen Erfah, statt Zigarre "Nauchrolle" zu sagen; passenber schiene und schon "Lütti", "Nüggi" ober "Leitcherl", ba ist Geruch und Geschwach gewiß auch inbegrisen. — H. i. Berl. D nein, durchaus nicht. Dieser Anschein ist einer anderen Redattionszewalt zu verdanfen, welche aber bereits ihre Entickstung erbielt. — Spatz. Za, warum denn nicht? Unser Zeichner thut auch mit. — U. i. Z. Wir müssen zu wünschen ibrig läht. — E. i. B. Geht Zhien unt regelmäßig zu, als keines Zeichen der Dankbarkeit. Das Triumvirat sitzt wieder glüdlich hinter Sitzt und Feder. — M. L. i. Beris. "Bohl ist die "Aungfrau" ichön und berrisch, wenn leuchtend sie zum dimmel krebt; doch kann sie mis das Glisch nicht geben, das kann nur eine,